

Umwandlungssatzsenkungen in der Praxis

Klartext reden, auf allen Kanälen

Die Vorsorge RUAG, die PKG Pensionskasse und die ALSA PK senken ihre Umwandlungssätze – aus den gleichen Gründen. Bei der Umsetzung und der Kommunikation gibt es aber einige Unterschiede, wie ein Gespräch mit den drei Geschäftsführern zeigt.

IN KÜRZE

Umwandlungssatzsenkungen sind keine erfreuliche Angelegenheit.

Wenn sie sauber geplant, kommuniziert und umgesetzt werden, zeigen die meisten Versicherten aber Verständnis.

Die Vorsorge RUAG hat per 1. Januar 2017 ihre Umwandlungssätze (UWS) gesenkt. Die Senkung fällt massiv aus, so sinkt der Wert für einen Versicherten mit Jahrgang 1952 von 5.8 Prozent auf 4.57 Prozent. Die Leistungseinbussen werden teilweise abgedeckt, indem die Sparbeiträge erhöht werden. Für die Jahrgänge 1958 und älter wird Besitzstand gewährt.

Gemäss Geschäftsführer Corrado Tedeschi haben die Pensionierungsverluste viele gestört: «Es gab einen Konsens, alles offenzulegen und die Senkung in einem Schritt zu machen, auch wenn es schmerzhaft ist.»

Bei der ALSA PK und der PKG erfolgt die Senkung in mehreren kleineren Schritten – auf 6 Prozent im Jahr 2019 (PKG) beziehungsweise im Jahr 2020 (ALSA PK). Die moderatere, schrittweise Senkung erklären sie damit, dass sie sich in einer Konkurrenzsituation befinden und flankierende Massnahmen nicht möglich sind. «Die angeschlossenen Arbeitgeber kleiner und mittlerer Unternehmen haben nicht die finanziellen Möglichkeiten, solche Leistungseinbussen in der Rentenhöhe zu kompensieren», sagt Jean Wey, Geschäftsführer der PKG Pensionskasse.

Verschiedene Kommunikationskanäle

Während bei der Vorsorge RUAG der Stiftungsrat die UWS-Senkung kommuniziert, sind bei der ALSA PK und der PKG Pensionskasse die Geschäftsleitungen dafür zuständig. «Die Versicherten haben bei einer grösseren Sammelinrichtung üblicherweise kaum einen direkten Kontakt zu den Stiftungsräten», begründet Wey den Unterschied.

Bei der PKG Pensionskasse gibt es ein Kommunikationskonzept für wichtige Entscheide wie eine UWS-Senkung. Da der Kontakt zu den meisten angeschlossenen Unternehmen über Makler läuft, wurden zuerst diese per E-Mail informiert. Später wurde die Senkung auch im Newsletter und an einem Anlass thematisiert. Die Versicherten werden mit den Vorsorgeausweisen über die neuen UWS informiert. Weitere Kommunikationskanäle sind das Internet, das Intranet und Online-Tools. Damit die Versicherten reagieren können, wurde die Senkung bewusst frühzeitig angekündigt, mit mehr als einem Jahr Vorlaufzeit.

Die ALSA PK hat kein ausführliches schriftliches Kommunikationskonzept. Sie hat sich aber sorgfältig überlegt, welcher Kommunikationskanal wozu ideal ist und nutzt entsprechend das ganze Spektrum: Kundenbesuche und -events, Mitgliederversammlung, Webseite, den Newsletter ALSA Post wie auch persönliche Briefe. Im Unterschied zur PKG Pensionskasse spielt bei der ALSA PK die mündliche Kommunikation mit den Arbeitgebern eine grosse Rolle. «Es wurde frühzeitig kommuniziert, dass der Stiftungsrat eine UWS-Senkung prüft», erzählt Geschäftsführer Harry Ziltener. Im Frühling 2015 wurde über die UWS-Senkung im Newsletter ALSA Post berichtet, im Herbst 2015 wurde der Beschluss im Internet publiziert. Die Versicherten erhalten mit dem Vorsorgeausweis ein Informationsschreiben zur UWS-Senkung, die per 1. Januar 2017 gilt.

Die Vorsorge RUAG hat ein allgemeines Kommunikationskonzept. Ergänzend wurde ein spezielles Konzept für die Kommunikation der UWS-Senkung vom Stiftungsrat verabschiedet. Zuerst



«Ein Nichtfachmann redigiert meine Texte, damit ich weiss, ob er sie versteht.»

**Jean Wey, Geschäftsführer
PKG Pensionskasse**

www.pkg.ch

Angeschlossene Unternehmen: 1448

Anzahl aktive Versicherte/Rentner:

28 960/3492

Umwandlungssätze: 6.4% (2017);

6.2% (2018); 6% (2019)

Technischer Zinssatz: 2%

Tarifgrundlagen (Generationentafel):

BVG 2015

Deckungsgrad (Ende 2015): 109%



«Den meisten ist bekannt, dass man mit Obligationen nichts mehr erwirtschaften kann.»

**Harry Ziltener, Geschäftsführer
ALSA Pensionskasse**

www.alsapk.ch

Angeschlossene Unternehmen: 342

Anzahl aktive Versicherte/Rentner:

6651/1183

Umwandlungssätze: 6.6% (2017),

6.4% (2018), 6.2% (2019), 6% (2020)

Technischer Zinssatz: 2.4% (ab 2017)

Tarifgrundlagen (Periodentafel):

BVG 2010

Deckungsgrad (Ende 2015): 107.12%



«Der Grundtenor war: Das verstehe ich, aber blöd, dass es mich trifft.»

**Corrado Tedeschi, Geschäftsführer
Vorsorge RUAG**

www.vorsorgeruag.ch

Anzahl aktive Versicherte/Rentner:

4003/1621

Umwandlungssätze: Senkung der jahrgangsabhängigen Umwandlungssätze per 1. Januar 2017

Bewertungszinssatz: 1.5%

Tarifgrundlagen (Generationentafel):

BVG 2010

Deckungsgrad (Ende 2015): 102.9%

wurden die Personalchefs und Konzernleitungen informiert. Im Februar 2016 bekamen die Versicherten ein mehrseitiges Informationsschreiben mit allen Reglementsänderungen. Auch im Intranet und auf den Anschlagbrettern wurde die UWS-Senkung angekündigt. Die direkt Betroffenen ab Jahrgang 1958 erhielten vor den restlichen Versicherten ein spezielles Informationsschreiben mit Angaben zur garantierten Rente und einem Vergleich.

Auf Wunsch der Personalabteilungen führten Tedeschi und sein Team im Halbstundentakt über 300 Einzelgespräche mit Betroffenen an verschiedenen Standorten in der ganzen Schweiz. Bedingung war, dass die Versicherten vorbereitet und mit ihrem Vorsorgeausweis zum Gespräch kommen. Gemäss Tedeschi haben die Einzelgespräche im Gegensatz zu Roadshows den Vorteil, dass man konkret auf individuelle Fragen eingehen kann. Die Gespräche wurden

von den Versicherten sehr geschätzt. Obwohl die Gespräche in vier Sprachen sehr aufwendig waren, haben sie sich laut Tedeschi sehr bewährt.

Die Vorsorge RUAG hat die Rentner direkt angeschrieben. Im Rentnerbrief wurde fett in einem Kasten hervorgehoben, dass die UWS-Senkung die Rentner nicht betrifft. Auch die ALSA PK und die PKG Pensionskasse haben im Informationsschreiben festgehalten, dass die laufenden Renten nicht betroffen sind.

Begründung der Senkung

Bereits vor der Senkung haben die drei Vorsorgeeinrichtungen auf die aktuellen Herausforderungen Langlebigkeit, tiefe Zinsen und Renditen aufmerksam gemacht, zum Beispiel im Geschäftsbericht. Die Vorsorge RUAG begründet die starke UWS-Senkung vor allem mit der Quersubventionierung. «20 Millionen pro Jahr werden von den Aktiven zu den Rentnern verschoben», sagt Tedeschi. Ziltener hat

den Pensionierungsverlust nicht gross thematisiert, weil er nicht sicher ist, ob das jeder versteht. Die Langlebigkeit und die schwierige Anlagesituation würden hingegen die meisten Personen verstehen: «Den meisten ist bekannt, dass man mit Obligationen nichts mehr erwirtschaften kann.» Die Negativzinsen hätten wahrscheinlich auch zum Verständnis beigetragen. Er findet es wichtig, die Herausforderungen ehrlich anzusprechen: «Es ist so, wie es ist.»

Weniger ist mehr

Die drei Geschäftsführer legen Wert auf eine einfache und verständliche Kommunikation für Laien. Sie haben aber nicht den Anspruch, alles bis ins Detail zu erklären. Wer mehr wissen möchte, könne sich an die Pensionskasse wenden. Die Berichterstattung in den Medien und die Reform Altersvorsorge 2020 haben das Verständnis der Versicherten zwar gefördert, man muss aber

realistisch bleiben. «Es können nicht alle alles verstehen und ein paar wenige wollen es nicht verstehen», meint Tedeschi. Er lässt die Texte durch einen Stiftungsrat verfassen. Fachbegriffe werden zudem auf der Internetseite der Vorsorge RUAG erklärt.

Gemäss Wey muss die grosse Mehrheit der Versicherten die wesentlichen Zusammenhänge verstehen, ohne technische Details. Weniger sei oft mehr. «Ein Nichtfachmann redigiert meine Texte, damit ich weiss, ob er sie versteht», erzählt er.

Ziltener schreibt die ALSA Post nicht selber, das übernimmt ein Nichtfachmann, der gut schreiben kann: «Ich würde es wahrscheinlich komplizierter verfassen. Jeder Fachmann ist zu tief im Thema.» Er ist ebenfalls der Meinung, dass mehr Informationen nicht mehr bringen. Es müsse aber die Möglichkeit geben für die Versicherten, mehr Informationen zu verlangen. Er hat die Erfahrung gemacht, dass die Arbeitnehmer ihrem Arbeitgeber vertrauen und ihm glauben, dass mit der Pensionskasse alles in Ordnung ist.

Verständnis, aber Bedauern

Wey war erstaunt, dass es verhältnismässig wenig Reaktionen auf die UWS-

Senkung gab. Er hätte tendenziell mehr erwartet. Die Arbeitgeber und Vermittler waren nicht überrascht. Die PKG Pensionskasse ist nicht die erste Vorsorgeeinrichtung, die den UWS senkt. «Wir haben den Vorteil, dass wir gegenüber Firmenpensionskassen als Sammeleinrichtung mit der Senkung meist hinterherhinken, da wir in einer Konkurrenzsituation stehen.» Die ganze Thematik der UWS-Senkung wurde schon x-fach medial diskutiert. Anschlüsse mit jüngeren Versicherten begrüssen tendenziell tiefere Umwandlungssätze: «Sie sehen, dass sie die Rentner mitfinanzieren.»

Auch bei der ALSA PK gab es fast keine Reaktionen. Vereinzelt haben Leute gefragt, ob sie früher in Rente gehen sollen. Gemäss Ziltener war es hilfreich, dass andere Pensionskassen tiefere UWS haben. Die Betroffenen denken sich, dass es bei einem anderen Arbeitgeber schlimmer sein könnte. Gemäss Ziltener schätzen es die Versicherten, dass die finanzielle Sicherheit der Pensionskasse auch in Zukunft bewahrt werden soll. Manche wünschten sich eine stärkere Senkung.

Trotz der massiven Senkung bei der Vorsorge RUAG fielen die Reaktionen moderat aus. Fast alle haben verstanden, dass die Senkung nötig ist. Der Grund-

tenor war: «Das verstehe ich, aber blöd, dass es mich trifft.»

Auffallend waren für Tedeschi die teils unterschiedlichen Reaktionen von Personen mit tieferen und höheren Einkommen. Erstere waren dankbar für die Garantien, obwohl sie mehr Sparbeiträge zahlen müssen, ohne dass dies zu Rentenerhöhungen führt. Positiv überrascht war Tedeschi, wie einige dieser Leute mit tiefen Einkommen mit detaillierten Budgets belegten, dass sie ihre Finanzen gut im Griff haben. Die Einzelgespräche wurden sehr geschätzt und es wurde erst noch anerkannt, dass man dafür an alle Standorte in der Schweiz reiste. Einzelne Personen mit höheren Einkommen hingegen kritisierten, dass sie sich nicht mehr zu denselben Bedingungen frühzeitig pensionieren lassen können wie zuvor.

So umsichtig die Kommunikation auch erfolgen mag, und so sehr man auf die einzelnen Versicherten eingeht, an der Grundbotschaft kann nicht gerüttelt werden: Es ist so, wie es ist. **I**

Text: Judith Yenigün-Fischer

Fotos: Gregor Gubser

Ziele erreichen, statt sie nur zu definieren.
ALM Studien mit Complementa.

Sie möchten Ihre Anlagestrategie überdenken? Wir stehen Ihnen als agiler und unabhängiger Experte zur Seite und suchen Lösungen für Ihre individuellen Bedürfnisse. Kontaktieren Sie uns - wir freuen uns auf Sie!